

Das Aus für die Ortsrandentlastungsstraße

Eindeutiger Bürgerentscheid: Hirschberger wollen nicht, dass die Pläne weiterverfolgt werden – 24,01 Prozent sagten Ja zur Straße, 75,99 Nein

Von Annette Steininger

Hirschberg. Jetzt ist eindeutig klar: Die Hirschbergerinnen und Hirschberger, die am Sonntag an die Wahlurnen gerufen wurden, wollen nicht, dass die Pläne für eine Ortsrandentlastungsstraße in Großsachsen weiter verfolgt werden. 24,01 Prozent stimmten mit Ja, 75,99 Prozent mit Nein, damit war die Sache entschieden. Auch das Quorum wurde mühelos geknackt, sodass das Ergebnis nun bindend ist.

Die Frage, die die 7782 Wahlberechtigten beim dritten Bürgerentscheid in der Geschichte der Kommune zu beantworten hatten, lautete: „Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Hirschberg ein Genehmigungsverfahren zum Bau einer westlichen Ortsrandentlastungsstraße im Ortsteil Großsachsen beim Regierungspräsidium beantragt?“

Schnell zeichnete sich auf der Leinwand im Bürgersaal des Rathauses ab, dass sich das Ergebnis bei Dreiviertel zu Einviertel einpendeln würde. Schon gegen 18.45 Uhr stand das vorläufige Endergebnis fest, und Bürgermeister Ralf Gänshirt trat vor das inzwischen doch recht große Publikum, darunter auch die grüne Landtagsabgeordnete Fadime Tuncer. Zufrieden sagte er: „Das ist doch ein deutliches Votum, das die Hirschbergerinnen und Hirschberger getroffen haben.“ Auch die Wahlbeteiligung von 56,89 Prozent freute ihn, weil sich so ein deutliches Bild ergebe. Nun habe der Gemeinderatsbeschluss vom Dezember 2022 Bestand. Am Montag müsse allerdings noch das endgültige Ergebnis vom Gemeindevwahlausschuss festgestellt werden.

Gänshirt sprach noch seiner Verwaltungsmannschaft ein herzliches Dankeschön aus, was die Zuhörerinnen und Zuhörer mit Applaus quittierten. Auch das Händeschütteln bei den beiden Vertrauenspersonen von der Interessengemeinschaft Ortsrandentlastungsstraße, Sylvia Grüll und Steffen Kunz, die das Bürgerbegehren initiiert hatten, vergaß er nicht. Gänshirt als Gegner der Straße zeigte sich im RNZ-Gespräch überzeugt, dass die Ge-



Bürgermeister Ralf Gänshirt (linkes Bild, l.), die Gemeinderäte und weitere interessierte Gemeinderäte verfolgten gebannt die Auszählung. Die Vertrauenspersonen Steffen Kunz und Sylvia Grüll (rechts unten, v.l.) trugen das Ergebnis (rechts oben) mit Fassung. Fotos: Kreuzter

meinde den richtigen Weg eingeschlagen habe. Er wie auch die Mehrheit der Freien Wähler, die FDP und die GLH sowie die Bürgerinitiative Hirschberg „Gegen den Flächenverbrauch“ und die Interessengemeinschaft „Pro Naherholungsgebiet Apfelbach/Villa Rustica“ hatten immer wieder die Nachteile aufgeführt, seien es die hohen Kosten, die Zerstörung eines Naherholungsgebietes und generell die Folgen für die Umwelt.

Die IG Ortsrandentlastungsstraße, CDU und SPD wiederum hatten für die Straße gekämpft, die so lange in der Diskussion war und die die so staureiche Ortsdurchfahrt von Großsachsen endlich entlasten sollte. Aber vergebens. Doch dennoch wirkten Grüll und Kunz gar nicht so betrübt. Die beiden zeigten sich vor allem „glücklich, dass es so eine riesige Beteili-

gung gegeben hatte“. Man sehe, dass sich etwas im Ort bewegt habe, und jetzt habe man eine „echte Entscheidung“, meinte Grüll. Auch wenn sie nachschob, dass es natürlich schade sei, dass nun alle Brücken für eine Ortsrandentlastungsstraße



BÜRGERENTSCHEID IN ZAHLEN

- > **Wahlberechtigte:** 7782.
- > **Wähler/Wahlbeteiligung:** 4427/56,89 Prozent.
- > **Ungültige Stimmen:** 12 (0,27 Prozent).
- > **Gültige Stimmen:** 4415 (99,73 Prozent).
- > **Mit Ja stimmten:** 1060 (24,01 Prozent).
- > **Mit Nein stimmten:** 3355 (75,99 Prozent).

abgebrochen seien. Kunz wünschte sich, dass sich die Straßengegner nun mit dem gleichen Engagement, das sie gegen die Umgehung gezeigt hatten, auch für einen Autobahnanschluss Weinheim-Süd einsetzen.

Da dürfte ihn freuen, was Gänshirt noch im Gespräch mit der Presse sagte: „Für mich ist Weinheim-Süd noch nicht gestorben.“ Er wisse, dass dieser auch für viele Weinheimer ein Thema sei, gerade in Hohensachsen oder Lützelsachsen. Eigentlich sei damals ja auch die Muckenstürmer Straße dafür gebaut worden. „Wir legen jedenfalls nicht die Hände in den Schoß“, betonte Gänshirt. Das Ende für die Ortsrandentlastungsstraße bedeutet also nicht das Ende der Lösungssuche für das Verkehrsproblem in Großsachsen.

> siehe weitere Berichte und Kommentar